

Als Staubkorn in der Masse

Mit einem Lächeln erzählt: Ein Lesebuch entdeckt den Autor István Örkény

Von Matthias Schumann

Es sind durchaus eigenwillige Menschen, die die Texte des ungarischen Autors István Örkény bevölkern: Einer gibt sich als Simulant aus, bildet sich sogar medizinisch, um gleich vom ersten Tag seiner beruflichen Laufbahn an krankgeschrieben zu sein; ein anderer schlägt die Ratschläge von Eltern und Verwandten in den Wind und wird zu Sand in einer Sanduhr – in der er freilich verklumpt; noch ein anderer sucht eine Statistenrolle im Theater auszufüllen und seiner Figur ohne Text Tiefe zu verleihen – er erfindet einen Todesfall und tritt mit schwarzer Armbinde auf schwarzem Ärmel auf.

All dies verpackt Örkény in kurze knappe Geschichten, für die der Autor berühmt ist: seine Minutennovellen. Angeblich ein Nebenprodukt seiner Arbeit an größeren Texten (nach Aussage von György Konrád wohl auch eine Flucht vor dem großen Werk), Fingerübungen sozusagen, wurden

sie zu einer Hauptsache. Das liegt gewiss auch an ihrer absurd-grotesken Anmutung, die es erlaubt, dass eine Telefonzelle durch die Stadt spaziert oder ein Mann eine auf ihn abgefeuerte Kugel in Zeitlupe auf sich zukommen sieht, woraufhin er sie mit einem Buch von Simone de Beauvoir abfängt. Konrád rückt diese Arbeiten in die Nähe von Kafka, Örkény selber sieht sich (formal, nicht weltanschaulich) in der Tradition der großen Absurden Beckett und Ionesco, aber auch Daniil Charms mag den Lesenden in den Sinn kommen. Das liegt an dem leicht humorigen Ton, der den meisten Texten zugrunde liegt. Örkény scheint immer mit einem Lächeln zu erzählen, auch wenn es schmerzt.

Dass diese Gratwanderung in deutscher Sprache funktioniert, dürfte an der Übersetzung liegen: Sie stammt von Tünde Malomvölgyi, geboren 1990, zweisprachig aufgewachsen, in Leipzig lebend. Malomvölgyi war früh von Örkénys Texten fasziniert und hat nun den Sammelband »Rebellion in der Nussschale« herausgegeben. Alle darin enthaltenen Texte hat sie neu oder erstmals übersetzt. Tünde Malomvölgyi ist mit diesem Band eine ideale Einführung in das Werk István Örkénys gelungen. Denn das Buch enthält nicht nur einige Minutennovellen, sondern auch Briefe und längere Interviews, in denen der Autor Auskunft über sein Leben und Schreiben gibt.



Tünde Malomvölgyi © Rahel Metzner

Der neue große Roman der Georg-Büchner-Preisträgerin und Gewinnerin des Deutschen Buchpreises.



Roman
448 Seiten
€ 25,00 [D]

In einem der Interviews sagt er, dass es der Krieg gewesen sei, der ihn »zu einem Menschen geformt« habe. Örkény wurde 1912 in Budapest geboren. Er ließ sich zunächst zum Apotheker ausbilden und studierte dann Chemie, widmete sich danach aber der Schriftstellerei.

1942 wurde er als ungarischer Jude eingezogen und zum Arbeitsdienst (ohne Waffe) an die Front nach Russland geschickt. Dort geriet er 1943 in russische Gefangenschaft, aus der er erst 1946 nach Budapest zurückkehrte.

Die Erfahrung des Krieges und des Gefangenelagers veränderte sein Leben insofern, als er sich als »Teil einer Masse« sah, wie in einem Interview nachzulesen ist: »Mit einem Mal geriet ich in eine Menschenmenge und wurde ein winziges Staubkorn dieser Masse, man kannte nicht einmal meinen Namen.« Die harte körperliche Arbeit habe ihn ebenso geprägt wie das enge Beieinander von Genuss und Elend, von Freude und Grauen, »das gleichzeitige Vermögen des Menschen für Gut und Böse«. Aus diesen Erfahrungen heraus entstand noch in Gefangenschaft Örkénys Buch »Das Lagervolk«, laut Imre Kertész der »Rohstoff« der Minutennovellen. »Die Absurdität des Überlebens blieb seine große, fundamentale Welterfahrung«, so Kertész.

Was also absurd oder grotesk erscheint, ist für Örkény letztlich eine Form von Realismus: »Überlegen Sie: Die bloße Tatsache, dass aus heiterem Himmel plötzlich etwas herunterfallen kann, das explodiert, tötet und ermordet, ist ein Paradoxon, das jeder Vernunft widerspricht.« Dazu passt auch die Erklärung der teils sehr kurzen Form: »Ich tue also nichts anderes als meine achtzeiligen Themen nicht auf sechzig Seiten, sondern in acht Zeilen zu beschreiben.«

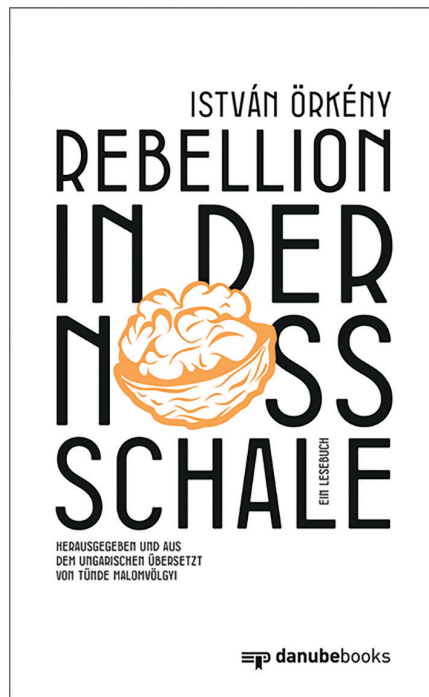
Diese Reduktion auf das Wesentliche förderte Wahrheiten zutage, die nicht immer gut ankamen. Als Örkény sich 1956 während des Ungarischen Volksaufstands auf die Seite der Revolte stellte, brachte ihm das mehrere Jahre Publikationsverbot ein. Doch auch danach blieb er offenbar kritisch, wobei seine Texte auf erschreckende Weise auch auf heutige Verhältnisse passen. »Korruption, Vetternwirtschaft, politische Skandale. Absurdität und Realität sind keine getrennten Sphären; das Groteske ist Bestandteil des Alltags geworden, in dem man sich kaum mehr über etwas wundert und das keineswegs nur in Ungarn«, schreibt Tünde Malomvölgyi in ihrem Vorwort.



István Örkény © fortepan, Szalay Zoltán

»Örkény war es gewissermaßen vergönnt, ein Leben lang zu lernen, daß das Schicksal von Zeit zu Zeit verrückt spielt«, schreibt György Konrád über den 1979 verstorbenen Kollegen. Gleichwohl mündet diese Erfahrung nicht in Abgeklärtheit

oder Kälte. Im Kern von Örkénys absurden Szenen stecken Humanismus und Hoffnung, und es ist ein Verdienst des von Tünde Malomvölgyi herausgegebenen Lesebuchs, dass dies anhand einer Vielzahl von Textsorten deutlich wird. An die Lesenden geht die Botschaft, von Vorurteilen und Zuschreibungen abzusehen, die eigene Perspektive zu hinterfragen und handelnd die Welt zu verbessern. Örkénys ironischem und witzigen Stil ist es zu verdanken, dass diese Botschaften nicht platt oder beliebig ankommen – genauso wie der leichtfüßigen Übersetzung, die Leserinnen und Leser durch dieses Buch trägt.



István Örkény

»**Rebellion in der Nusschale.**

Ein Lesebuch«, Erzählungen

hg. und a. d. Ungarischen übersetzt

von Tünde Malomvölgyi

danube books, 2023

200 Seiten, Hardcover

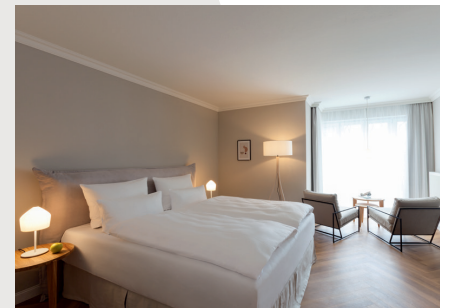
22 Euro

Vju

HOTEL . NATUR . RÜGEN

RAUS AUS DEM ALLTAG – REIN IN DIE OSTSEE

Erleben Sie atemberaubende Sonnenaufgänge, lauschen Sie dem Wind und finden Sie erholsamen Schlaf während Ihrer Auszeit am Meer.



Vju Hotel Rügen

Vju by arcona Betriebs GmbH

Nordperdstraße 2

18586 Ostseebad Göhren

T +49 (0) 38308 51-5

F +49 (0) 38308 51-600

info@vju-ruegen.de

www.vju-ruegen.de

